

Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer) von Ursula Sax
Pressemitteilung, Juli 2019

Das Bühnenstück „Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)“ von Ursula Sax ist von Semjon H. N. Semjon von Semjon Contemporary, Berlin, aus dem langen Dornröschenschlaf geweckt worden und wird nun 2019 in einer neuen Inszenierung im Radialsystem uraufgeführt.

Das „Geometrische Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)“ verbindet verschiedene Bereiche der Künste: Zu allererst ist es ein Werk der Bildhauerin Ursula Sax, die 1935 in Backnang (Baden-Württemberg) geboren wurde, und nach Bildhauerstudien seit 1955 freischaffende Künstlerin ist. Das erste Studium trat sie bereits mit 15 Jahren in Stuttgart an der dortigen Kunstakademie an und ergänzte es in Berlin ab 1955 mit einem Studium bei Hans Uhlmann. Jahrzehnte später folgte sie dem Ruf als Professorin für Bildhauerei zuerst an die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (1990–1993) und später in Dresden (1993–2001). Skulpturen von Ursula Sax finden sich vielerorts im öffentlichen Raum, und ihr Werk ist in zahlreichen Museen (u.a. in der Sammlung der Berliner Nationalgalerie) und in Privatsammlungen vertreten.



Die Bildhauerin Ursula Sax

Ursula Sax hat alle bildhauerischen Materialien durchgearbeitet und neue, damals wesensfremde hinzugewonnen: Vom Stein über Bronze zu Holz und Strick – und von Textil bis zu Papier. Von der hermetisch geschlossenen Kernskulptur sich früh entfernend, öffnet sich die Skulptur der Sax sukzessive über die Jahre in den Raum und setzt sie in kühnen Formen – und bald auch tänzerisch – in Bewegung. So könnte man neben zahlreichen anderen Skulpturen ihre berühmteste Skulptur, die Königin der Berliner Außenskulpturen, den gelben, sich haushoch in den Himmel windenden „Looping“ von 1992 (Entwurf 1987) an der Avus als Beispiel anführen. Doch schon zuvor eroberte Ursula Sax in Performances den öffentlichen Raum, bei denen sie skulpturale Formen nutzte.

Eine der Krönungen dieser Entwicklung ist das „Geometrische Ballett“, das in erster Linie skulptural gedacht ist und die choreografierte Bewegung der Skulptur, den Tanz in den Raum, auf die Bühne bringt, den Menschen als Maß aller Dinge begreift und ihn zum kreativen Nutzen der „Tanzskulpturen“ einlädt.

Tanzskulpturen

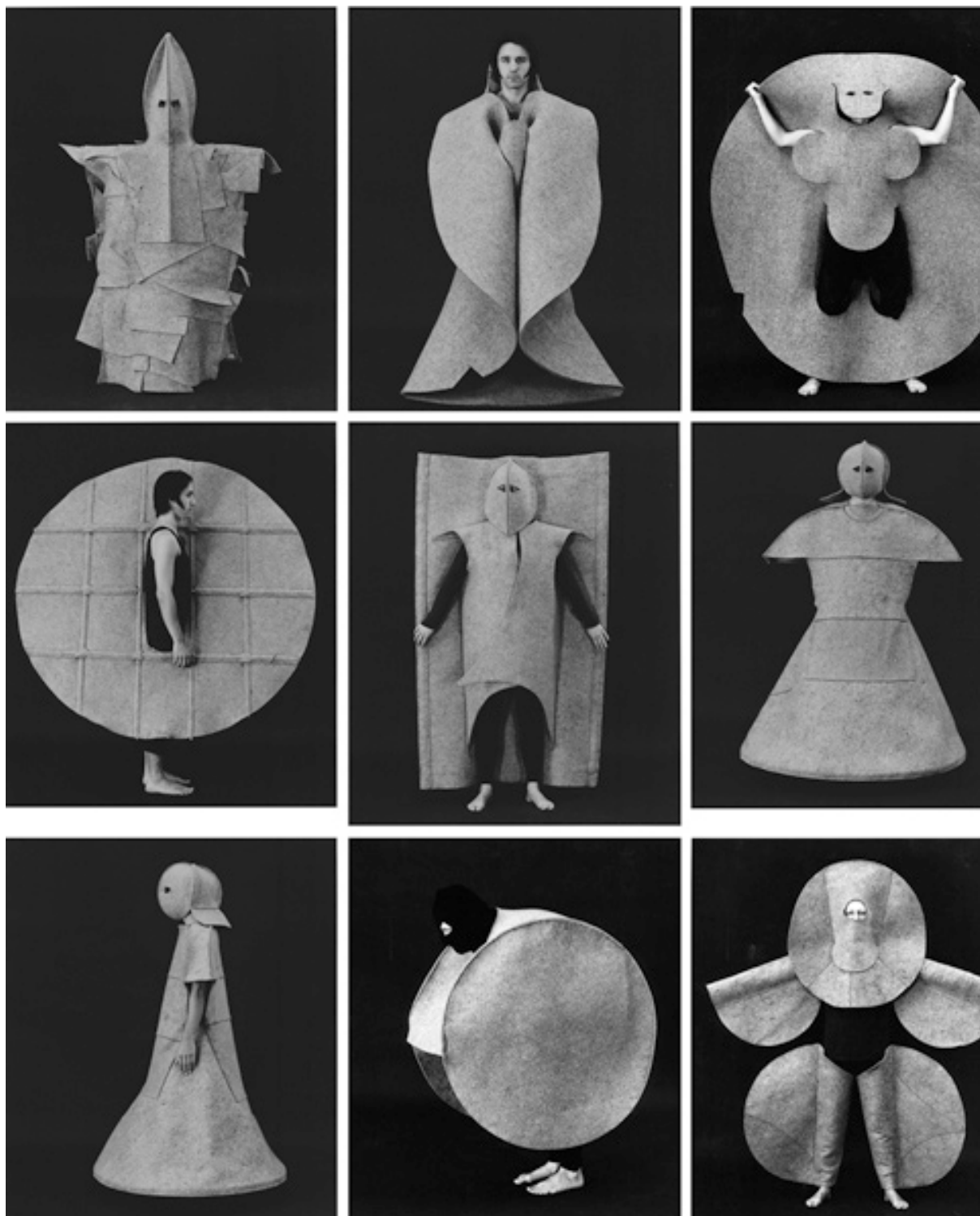
Je nach Werkgruppe der „Tanzskulpturen“ sind die Bewegungsabläufe durch die plastischen Vorgaben von Ursula Sax definiert:

Die streng geometrischen „Körperpappen“ schränken die Bewegung des Darstellers drastisch ein. Aber im Zusammenspiel von Körper und dem bildhauerisch einfachen Material der steifen Pappe verschmelzen sie zu einer Einheit und formen neue Bilder und bewegliche Skulpturen.

Die „Luftkleider“ arbeiten mit nichts anderem als einer genähten, skulptural geschaffenen Stoffhülle, dem Körper des Darstellers und der Luft als bildhauerischem Material. Je nach Bewegung des Tänzers wird die Luft kanalisiert wie bei einem Blasebalg, so dass plötzlich Teilformen aufpoppen, die zuvor schlaff herunterhingen. Die Vielfalt an flexiblen Formen innerhalb eines Luftkleides und der sparsame Einsatz von Farben schaffen ein lebendiges Bühnenbild im Dialog der Bewegung durch die Tänzer.

Die dritte Gruppe der „Körpermasken“ ist aus schwerem Filz genäht und erlaubt dem Tänzer dennoch eine größere Freiheit des tänzerischen Ausdrucks, da die „Softsculpture“ zwischen Behausung, Schutzkleid und Panzer oder einer abstrakten Form changiert.

Gleichzeitig werden aber Bilder erzeugt, wie wir sie aus der Geschichte kennen: Eine Figur scheint einer zum Leben erweckten mittelalterlichen Grabplatte eines Ritters gleich, die andere gemahnt an einen Krieger und/oder gewalttätigen Papst. Das Material selbst setzt archaisch besetzte Assoziationen frei, die uns als Menschen seit unserer Frühzeit begleiten: Wärme, Geborgenheit, Schutz, aber auch Aggression.



„Körpermasken“ (Tanzskulpturen aus Filz)

Erste Aufführung 1992

Die erste und bisher einzige zusammenhängende Aufführung des „Geometrischen Balletts“ erfolgte 1992 auf einer Neben Bühne des Staatstheaters Braunschweig, als die Künstlerin vor Ort an der Kunsthochschule lehrte.

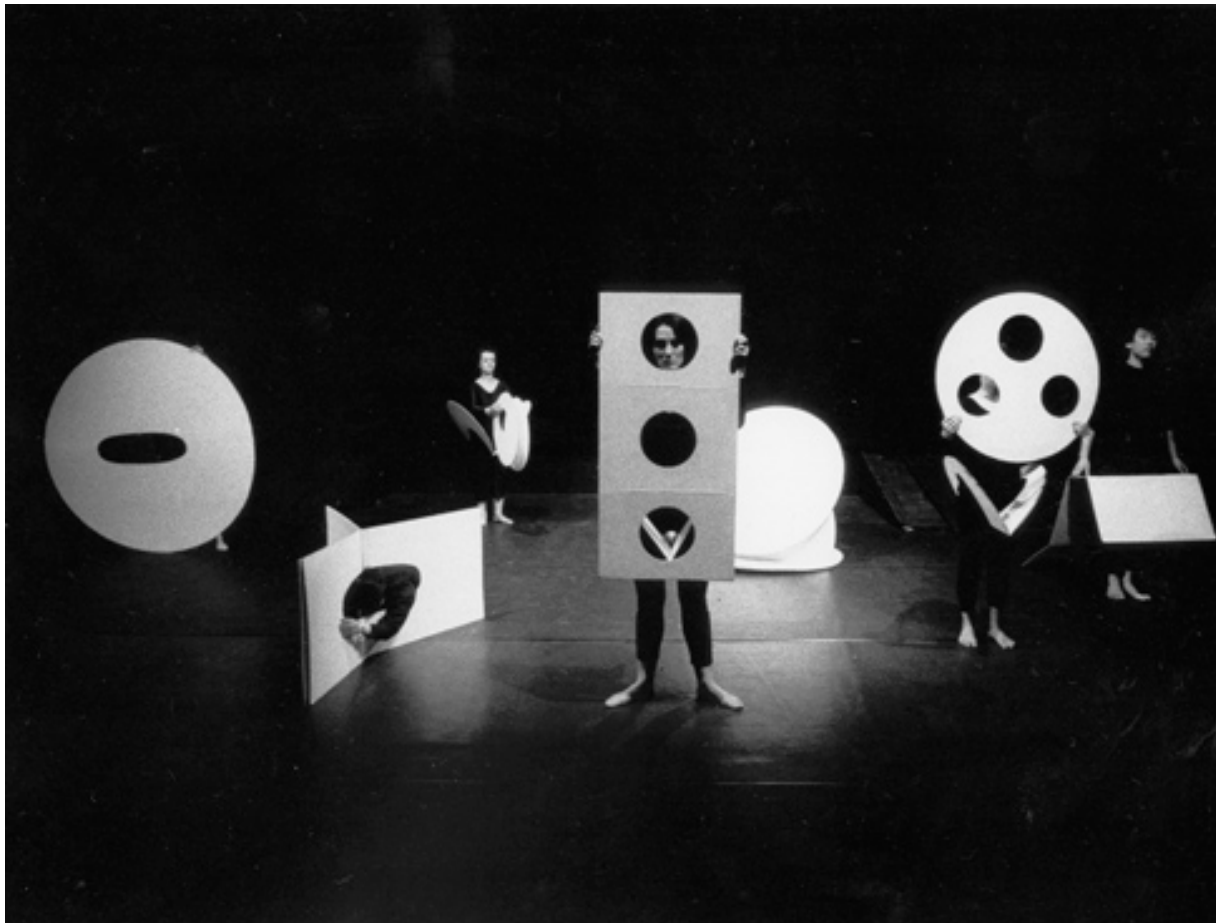
Zukünftige Schenkung an die Berlinische Galerie

Die Künstlerin hat die Tanzskulpturen der Berlinischen Galerie – Landesmuseum für Kunst, Fotografie und Architektur vermacht, wohin sie nach ihrem Tod gegeben werden.

Von der Vision zur Realität

Unter folgendem [Link](#) kann ein 6 minütiges Video von Harald Schluttig auf youtube gesehen werden, in dem im Mai 2018 von Ursula Sax und Semjon H. N. Semjon von der Vision einer Neuaufführung gesprochen wird (you tube / Ursula Sax / Vision einer Neuaufführung).

Was vor rund einem Jahr noch unwirklich, eher ein Traum war, bekommt inzwischen eine Gestalt.



Crowdfunding-Kampagne

Um die originalen Tanzskulpturen im jetzigen Zustand eines Tages der Berlinischen Galerie übergeben zu können, wurde zur Finanzierung der Herstellung der Kopien eine Crowdfunding Kampagne bei Kickstarter (kickstarter.com / Ursula Sax) erfolgreich durchgeführt. Inzwischen sind die Kopien alle hergestellt und die Proben mit ihnen unter der Leitung der Choreographin Katja Erfurth (Dresden) haben begonnen.

Produktion von „Geometrisches Ballett“

Im Auftrag von Ursula Sax hat Semjon H. N. Semjon mit Isolde Matkey von tristan Production | Management | Event aus Dresden einen Vertrag für die Produktion des Stückes geschlossen.

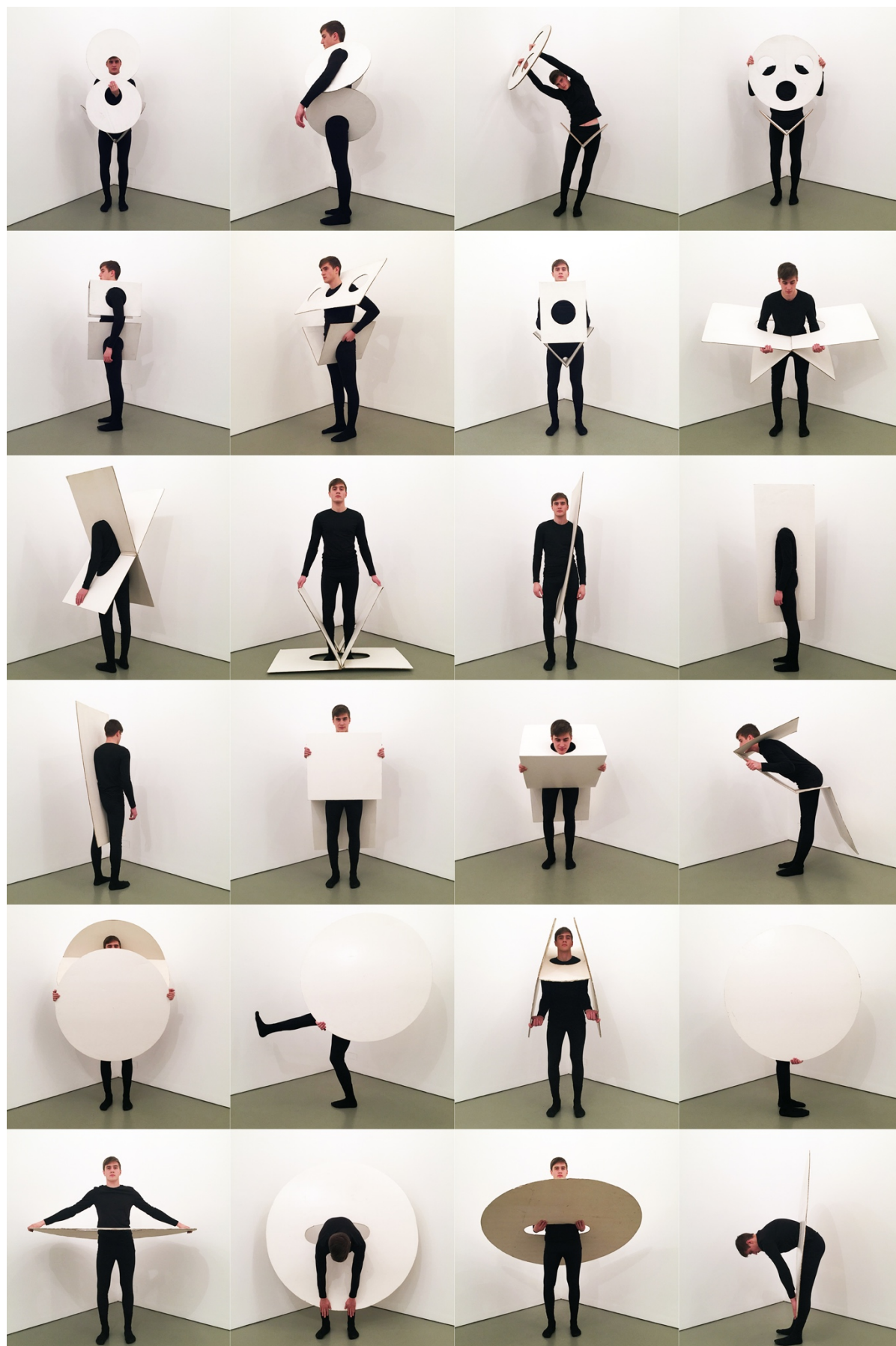
Für die Choreografische Leitung konnte die Choreografin Katja Erfurth und für die Musik Sascha Mock, beide in Dresden lebend, engagiert werden. Koproduzent ist HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

Bauhausjahr

Dass im Jahr des großen Bauhaus-Jubiläums das „Geometrische Ballett“ seine eigene Wiederauferstehung feiert, ist eine Fügung und ein willkommener Umstand. Nicht umsonst ehrte Ursula Sax 1992 in dem Titel des Bühnenstückes mit Oskar Schlemmer einen der großen Bauhauskünstler. Das „Geometrische Ballett“ der Sax ist in seiner Formensprache autonom und universell, in sich selbst schon klassisch, aber auch offen für das Jetzt und deshalb prädestiniert, zu jeder Zeit auf den großen Bühnen der Welt aufgeführt zu werden.

Von der Vision zur Realität

Unter folgendem [Link](#) kann ein 6 minütiges Video von Harald Schluttig auf youtube gesehen werden, in dem im Mai 2018 von Ursula Sax und Semjon von der Vision einer Neuaufführung gesprochen wird (you tube / Ursula Sax / Vision einer Neuaufführung). Was vor rund einem Jahr noch unwirklich, eher ein Traum war, bekommt inzwischen eine Gestalt.





Tickets

Karten an den bekannten Vorverkaufstellen www.reservix.de und www.eventim.de

Choreographie: Katja Erfurth; Komposition und Live-Musik: Sascha Mock;
Gesang und Performance: Annette Jahns, Tanz und Performance: Katja Erfurth, Helena
Fernandino, Jule Oeft, Erik Brünner und Liang Zhu
Eine Produktion von Tristan Production | Management | Event UG in Koproduktion mit
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Initiiert durch Semjon H. N. Semjon, Semjon
Contemporary
Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium des Inneren und die Kulturstiftung Sachsen,
sowie die Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz sowie der
Crowdfunding-Kampagne für die Herstellung der Kopien der Tanzskulpturen.

Wichtige Termine 2019/2020

30. August, 19 – 21.30 Uhr: Eröffnung bei Semjon Contemporary von
Ursula Sax: Tanz mit dem Raum – Das Geometrische Ballett und andere (performative) Projekte
31.8. – 5.10.2019

6. September, 20 Uhr im [Radialsystem](#):
Uraufführung von *Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)*

7. September, 20 Uhr im Radialsystem:
Weitere Aufführung

8. September, 11 Uhr, Eröffnung im Festspielhaus Hellerau
Ursula Sax: Tanz mit dem Raum – Das Geometrische Ballett und andere (performative) Projekte
Die Ausstellung ist Bestandteil des Festivals *Appia Stage Reloaded*
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
8.9. – 21.9.2019

11. September im [Bauhaus Museum Dessau](#) (noch keine Urzeit festgelegt)
Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer) als Eröffnungstück für das Bauhaus
Dessau Festival *OPEN STAGE*

20. September, 20 Uhr im [Festspielhaus Hellerau](#)
Uraufführung der Appia-Bühnenfassung von *Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)*

21. September, 16.00 Uhr im [Festspielhaus Hellerau](#)
Vorführung der Videodokumentation zu *gegeneinanderüber* (1994, Performance von Ursula Sax
im Oktogon der Kunstakademie Dresden) im Dalcroze-Saal im Festspielhaus

21. September, 16.30 Uhr im Festspielhaus Hellerau
[Behind the Scenes](#), Gespräch mit Ursula Sax, Semjon H.N. Semjon und André Schallenberg
(Programmleiter) im Dalcroze-Saal im Festspielhaus

21. September, 20.00 Uhr im Festspielhaus Hellerau
Weitere Aufführung

18. Oktober im Westbad Leipzig
Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)

7. November im SNE Bautzen
Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)

12. Dezember im Haus Schminke in Löbau
Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)

8. Januar 2020 im Theater Görlitz
Geometrisches Ballett (Hommage à Oskar Schlemmer)

Fotos: André Wirsig, Semjon H. N. Semjon / Ursula Sax, und Ursula Sax / unbekannt
Modelle: Katja Erfurth und Leon Steinmann sowie unbekannt.

Weitere Informationen: www.tristan.agency + www.semjoncontemporary.com